

289. W. D. Halliburton: Berichtigung.

(Eingegangen am 4. Mai.)

In seiner Mittheilung über das Conchiolin und über das Vorkommen des Chitins bei Cephalopoden« (eingegangen am 31. März — diese Berichte XVIII, Heft 6, S. 993) schreibt Herr Dr. Krukenberg, »das Vorkommen des Chitins bei Mollusken war oftmals behauptet, doch nicht irgendwie bewiesen«.

In einem kurzen Artikel in den »Proceedings of the Royal Society« December 1884, und nachher in dem »Quarterly Journal of Microscopical Science« (On the Occurrence of Chitin as a Constituent of the Cartilages of Limulus and Sepia, January 1885), habe ich nicht nur das Vorkommen behauptet, sondern auch genügende Beweise dafür geliefert.

Ferner möchte ich sagen, dass ich ein Exemplar von meinem Artikel Herrn Dr. Krukenberg schon im Februar zugeschiekt habe.

Physiological Laboratory University College, London.

290. H. Limpricht: Ueber die Oxydation der Amidobenzolsulfonsäuren mit Kaliumpermanganat.

(Eingegangen am 19. Mai.)

Bei der Oxydation der Amidobenzolsulfonsäuren sowie ihrer Bromsubstitutionsproducte entstehen bekanntlich Azosulfonsäuren, jedoch nach Rodatz¹⁾ höchstens 33 pCt. der Menge, welche der Rechnung nach sich bilden könnte, wenn die Oxydation nur auf den Wasserstoff der Amidogruppe sich erstreckte. Dass noch andere Verbindungen auftreten, ist schon direct nachgewiesen²⁾ und folgt auch aus der Quantität des Permanganats, die zur Oxydation aller vorhandener Amidosäure erforderlich ist und bei weitem die nach obiger Annahme berechnete Quantität übertrifft.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 215, 218.

²⁾ Laar: Journ. für prakt. Chemie [2] 20, 264.